Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärzteblatt für Württemberg und Baden. 1934-1938
1936

4 (21.2.1936)

Visual Library

Heft 4
3. Jahrgang

Ärzteblatt für Württemberg und Baden

Karlsruhe
21. Februar 1936

Nachrichtenblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden

Herausgeber: Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden

Anschriften:

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern, Stuttgart N, Keplerstraße 26, Telefon 24454/55, Postscheckkonto Stuttgart Nr. 5006, Bankkonto: Württ. Girozentrale Nr. 510. Württembergische ärztliche Unterstützungskasse in Stuttgart, Kronenstr. 38, Postscheckkonto Stuttgart 5320 und Württembergische Landessparkasse, Girokonto 313.
Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Baden, Mannheim, Ruitsstraße 1—3, Telefon 21581 und 24881.
Privatärztliche Vereinigung: Aerztl. Verrechnungsstelle Württemberg (e.V.), Stuttgart O, Gänswaldweg 25, Fernruf 28243/44, Postscheckkonto 215 Stuttgart.

Inhalt:

Sportärztliche Winke für den Truppenarzt zur Verbesserung der Marschleistung und Haltung der Truppe — „Der Ausgleich der Fehlsichtigkeit, namentlich im jugendlichen Alter, eine erzieherische Notwendigkeit" — Medizinisch-naturwissenschaftlicher Verein Tübingen — Was muß der Arzt, Zahnarzt und Tierarzt als Angehöriger eines freien Berufes bei seiner Steuererklärung beachten? Welche Aufwendungen dürfen hiebei als Betriebsausgaben abgezogen werden? — Das Staatl. Landesbad Katharinenstift zu Wildbad — Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunde — Internationaler Fortbildungskurs der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung — Gesellschaftsreise zum Internationalen Pathologen-Kongreß in Athen — Mitteilungen der Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern — Mitteilungen der Landesstelle Baden — Bücherbesprechungen

Der Verlag behält sich das Recht des alleinigen Abdrucks aller Originalbeiträge vor, ebenso das Recht jeden Nachdrucks von Sonderabzügen.

Sportärztliche Winke für den Truppenarzt zur Verbesserung der Marschleistung und Haltung der Truppe

Von Dr. Kreglinger, Gauarzt XXIV, R.A.D., Koblenz.

1. Marschleistung.

Die Leibesübungen, die im völkischen Staate von der gesamten heranwachsenden Jugend betrieben werden, dienen der Stählung und Kräftigung des ganzen Körpers. Auffallend dabei ist, daß diese Uebungen vorzugsweise Stamm und Gliedmaßen betreffen und nur wenig, oder garnicht, den Körperteil, der im Leben des Menschen am meisten mitbeansprucht wird und die Hauptlast des Körpers zu tragen hat, nämlich die Füße.

Bei allen Musterungen, bei allen Einzel- und Reihenuntersuchungen, gleichgültig, ob sie den Arbeitsdienst, das Heer oder Gliederungen der Bewegung, oder die Schuljugend betreffen, zeigt die Gestaltung der Füße ein geradezu klägliches Bild. Jedem Untersucher ist bekannt, daß bei solchen Musterungen der Hundertsatz von Fehlstellungen der Füße bei milder Beurteilung bis zu 80 und gar 90 v. H. beträgt. Daß eine solche Zahl nicht ohne Einfluß auf die Marschtüchtigkeit und Marschleistung der Truppe ist, liegt auf der Hand. So sehen wir leider, daß körperlich ausgezeichnet gestaltete Menschen, die nach ihren Fertigkeiten im Turnen Spitzenleistungen zeigen, bei mittelstarken Marschleistungen bereits versagen und infolgedessen eine stete Sorge, und oftmals sogar eine Last für die Truppführer sind.

Die Marschtüchtigkeit liegt nicht allein in der Muskelkraft des Körpers, in einer verständnisvollen Atemführung, noch in gesunden Kreislauforganen, sondern vornehmlich in einer wohlgestalteten Fußform. Es dürfte eine selbstverständliche Forderung für jeden Truppenarzt sein, dieser Frage zur Verbesserung der Marschleistung der Truppe durch Beseitigung der Fehlstellung der Füße ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Die Ursachen zu diesen Fehlstellungen liegen weit vor Eintritt der jungen Leute in den Arbeitsdienst zurück. Bereits in der Schule müßte täglich durch geeignete Uebungen der Kampf gegen diese Fehlstellungen, ebenso wie gegen den Formfehler der Wirbelsäule von seiten der Lehrerschaft tatkräftig aufgenommen werden. Im Arbeitsgau XXIV haben seit längerer Zeit in allen Abteilungen befehlsgemäß regelmäßige Fußübungen zu Beginn der morgendlichen Körperschule eingesetzt. Durch diese Uebungen ist erreicht worden, daß der Ruf aus den Abteilungen nach „Einlagen" auf ein sehr geringes Maß zurückgeschraubt worden ist und daß die anfangs bestehenden Beschwerden und die mangelhafte Marschfähigkeit sehr bald durch beschwerdefreie Marschleistungen ersetzt wurden. **Einlagen werden nur in besonderen Fällen verordnet,** unter ausdrücklichem Hinweis, daß die Einlagen kein Zaubermittel zur Beseitigung von Fußbeschwerden sind. Ein sicht- und fühlbarer Erfolg wird nur dann eintreten, wenn diese künstliche Stütze des Fußgewölbes lediglich als ein Unterstützungsmittel der regelmäßigen Fußübungen aufgefaßt wird.

Die Kräftigung der Fuß- und Beinmuskulatur steht an erster Stelle!

Auf diese außerordentlich wichtige Tatsache ist sowohl die Truppenführung, als auch der Truppenarzt selbst eingestellt. Den Sachbearbeitern für Leibesübungen bei den Abteilungen fällt neben den Truppenärzten die Hauptaufgabe und Hauptverantwortung bei der Durchführung dieser Uebungen zu.

Es ist selbstverständlich, daß neben diesen, regelmäßig durchgeführten Fußübungen, ein besonderer Wert auf einen regelrecht gearbeiteten Absatz in vernünftiger Höhe, Länge und Breite gelegt wird. Die Abhärtung der Fußhaut und ganz besonders der Sohlenhaut, die während der Sommermonate durch Licht-, Luft- und Sonnenbäder, in Verbindung mit Barfußlauf und Selbstmassage nach Surén und während der Wintermonate in den Brauseräumen der Abteilungen günstig beeinflußt wird, ist eine zwingende Forderung.

Winke für die Uebungen.

1. **Uebungen im Stand:**

Laufstellung.

a) **Wippen auf äußerem Fußrand:**
Uebungen 10—20 mal ausführen, stärkste Erhebung des **inneren** Fußrandes und Stand auf äußerem Fußrand;

b) **Fersenheben:**
stärkste Muskelanspannung — Hohlfußstellung, zum Schluß Zehenstand;

c) **Fersenheben mit Kniebeuge:**
in 4 Zeiten nach Zählen; bei der Kniebeuge ist der Zehenstand beizuhalten;

d) **Zehenstand und Hüpfen** auf der Stelle mit Hüftenfest;

e) **Fußkreisen einwärts** — die Uebung ist langsam bei stärkster Einwärtswendung des Fußes auszuführen, **niemals auswärts kreisen!**

f) **Widerstandsübungen der Zehen:**
Uebungen betreffen besonders **Großzehe,** Beugung und Streckung selbst- und fremdtätig — Ausführung am Rundholz oder Brettkante (die Zehen werden an die Unterkante angekrallt!)

g) **Gang- und Gleichgewichtsübungen:**
auf Rundholz (Schwebebalken oder Gang auf schiefer Ebene — Schwebebalken in Höhe von 30—40 cm vom Erdboden —).

Klumpfußstellung.

Uebungen a—c aus dieser Stellung in gleicher Weise durchführen.

2. **Uebungen im Gehen:**

a) Gewöhnlicher Gang in Laufstellung,
b) Gang in Laufstellung auf äußerem Fußrand,
c) Ballengang,
d) Zehengang,
e) Klumpfußgang,
f) Fersengang.

3. **Uebungen im Lauf:**

a) Ballenlauf,
b) Zehenlauf.

Die Uebungen auf dem äußeren Fußrand und in Klumpfußstellung, falls möglich, auf unebenem Boden (Sandboden oder höckeriger Rasenfläche) ausführen.

Im Sommer stets barfuß, bezw. in Turnschuhen, im Winter in der Halle in leichten Hallenschuhen. Hallenschuhe mit harter Sohle ungeeignet. Die Uebungen, regelrecht ausgeführt, erfordern stärkste Muskeltätigkeit, infolgedessen genügend Pausen einschalten.

Haupterfordernis: tägliche, regelmäßige Durchführung bei der Körperschule am Morgen.

II. Haltung.

Die Vernachlässigung der Körperhaltung zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben des Kindes. Im Kindesalter wird bereits von der Mutter nicht genügend Wert auf die Haltung ihres Kindes, d. h. auf eine formgerechte Gestaltung der Wirbelsäule, gelegt. Von der ausgezeichneten Beeinflussung der Wirbelsäule durch tägliche Bauchlage, die das Kind aus sich heraus schon gerne einnimmt, wird aus Aengstlichkeit — durch falsche Lehren — nur wenig Gebrauch gemacht. Der gesundheitsschädigende Einfluß der sitzenden Lebensweise in der Schule und die Acht- und Verständnislosigkeit der meisten Lehrer und Erzieher für die Verhütung und Beseitigung dieser Formfehler der Haltung ist bekannt. Ein Ausgleich für diese Fehlhaltung findet sich nur im deutschen Turnen. So hat die Deutsche Turnerschaft erfreulicherweise lange vor dem Kriege die Gerätübungen stets nach der Haltung am Gerät beim An- und Abgang gewertet. Es konnte ein Turner am Reck eine Glanzleistung gezeigt haben und bei der Wertung fiel diese Leistung in sich zusammen, weil der Abgang vom Gerät die geforderte straffe, militärische Haltung vermissen ließ.

In dieser scharfen Beurteilung der turnerischen Leistungen lag ein ausgezeichnetes Erziehungsmittel. Das Heer aber war für diese vorbereitende Schulung den Turnern stets dankbar, da der Soldat im Waffenrock eine besonders gute Haltung zu zeigen hat. Mitzuhelfen, diese straffe Körperhaltung zu wahren und zu bessern, ist eine dankbare Aufgabe des Truppenarztes. Die Beurteilung von guter Haltung und Fehlhaltung des Körpers wird leicht sein, wenn Haltungs- und Atmungsübungen mit nacktem Oberkörper zur Sichtbarmachung der Formfehler ausgeführt werden.

Winke für die Uebungen.

1. **Uebungen aus dem Stand:**

a) Soldatische Haltung ohne Atemübung;
b) Soldatische Haltung mit Atemübung;
c) Arme zur Schlaghalte und ruckweises Rückwärtsfedern und -strecken der Arme;
d) Arme zur Hochhalte mit ruckweisem Rückwärtsfedern der Arme;
e) Rumpfbeugen vorwärts mit Hochhalte der Arme, zweimaliges Ausatmen, Hochreißen des Oberkörpers und Einatmen;
f) Durchschwingen der Arme mit Kniebeuge und Hochreißen des Körpers mit gestreckter Armhaltung und geballter Faust.

2. **Uebungen an der Sprossenwand und am großen Ring.**

3. **Uebungen in Bauchlage:**

a) Rumpfaufrichten, Hände am Hinterkopf, Füße festgelegt;
b) desgleichen mit ausgestreckten Armen;
c) Beinwippen unter Mitreißen der Hüfte bei festgelegtem Oberkörper;
d) Rumpfbeuge auf der Tischkante und Aufrichten des Oberkörpers — Arme am Hinterkopf — Arme gestreckt — Arme in Flügelhalte —;
e) Rumpfdrehung mit Hüftenfest;
f) Rumpfrollen;
g) Schwimmübungen.

Bei allen Haltungsübungen ist vermehrter Wert auf tiefe Atmung und vornehmlich auf doppelte, abgesetzte, langgezogene Ausatmung zu legen. Sämtliche Uebungen sind in langsamer Uebungsfolge mit Pausen durchzuführen. Es kommt nicht auf die Schnelligkeit, dagegen auf Gleichmäßigkeit und Richtigkeit der Uebungsfolge an. **Der Uebungsleiter muß die Uebungen selbst vollständig beherrschen und am eigenen Körper der Mannschaft zeigen können.** Es ist stets mit entblößtem Oberkörper zu üben; im Sommer im Freien in Verbindung mit einer wirkungsvollen Sportmassage.

Durch eine regelmäßige und sachgemäße Durchführung dieser Uebungsarten zusammen mit allen übrigen Zweigen der Leibesübungen wird sich in einigen Wochen bereits das natürliche Stützgerüst der Wirbelsäule — die langen Rückenmuskeln nämlich — und in Zusammenhang hiermit die Brustkorbgestaltung und Atemführung dermaßen bessern und festigen, daß die aufrechte und schöne soldatische Haltung eine Selbstverständlichkeit der ganzen Abteilung ist und damit eine stolze Freude aller Vorgesetzten.

Durch das Arbeitsdienstpflichtgesetz geht nach dem Willen des Führers die gesamte deutsche Jugend durch die Schule des Reichsarbeitsdienstes. Der Truppenarzt wird dadurch vor neue Aufgaben und Pflichten gestellt. Die gestellten Aufgaben werden umso leichter zu erfüllen sein, je mehr im truppenärztlichen Dienst sich die alte Weisheit Bahn bricht, die gerade wegen ihres Alters nur gar zu leicht vergessen wird, daß **Vorbeugen besser ist als Heilen!** Der ärztliche Blick muß sich dem Gesunden zuwenden, um diesen für den Dienst im stehenden Heer gesund zu erhalten.

So wird durch diese geforderte Arbeit nicht allein der Arbeitsdienst bemerkenswerten Nutzen und gesundheitliche Vorteile sich erringen; auch das Heer und Nation werden im Anblick körperlich schöner und geistig wackerer Jungmänner freudig die Zukunft bejahen!

Zu: „Der Ausgleich der Fehlsichtigkeit, namentlich im jugendlichen Alter, eine erzieherische Notwendigkeit"

von Dr. K. E. Weiß, Stuttgart, in Nr. 2 d. Bl.

Erwiderung von Dr. E. O. Beck, Mengen.

Ob der Ausgleich der Fehlsichtigkeit — durch Gläser — eine ärztliche Notwendigkeit sei, darüber seien die Ansichten — selbst der Augenärzte — geteilt. Wir aber, die mit der Bates'schen Sehschulungsweise vertraut sind und ihre schönen Möglichkeiten mit unseren Hilfesuchenden erleben, lehnen den Ausgleich bei jedem jugendlichen Menschen ab, der nicht einen ernsthaften Versuch gemacht hat, mit dieser Entspannungs- und Uebungsweise seine Fehlsichtigkeit zu bessern bezw. zu beseitigen, es sei denn, daß durch äußere Gründe ein solcher überhaupt nicht möglich ist. Der kleinere Bruchteil, dem auf diese Weise nicht zu helfen ist, wird dann seinem „ererbten Schicksal" mit der Brille trotzen müssen. Ueber die ärztliche Notwendigkeit soll an dieser Stelle nur so viel gesagt sein.

Wichtiger erscheint uns, gegen die von H. Weiß gefundene „erzieherische Notwendigkeit" Stellung zu nehmen. Denn diese Seite des Problems ist gerade heute von großer Bedeutung geworden. Geben wir einem jugendlichen Ausgleichbaren die Brille, so ist er beglückt von der klaren Sicht. Er muß nun nicht mehr darauf verzichten, die Welt ebenso deutlich zu sehen, wie seine Kameraden. Sehen wir nun ab von den beiläufigen Folgen: Verunzierung des Gesichts, Gefahren beim Sport durch Zertrümmerung der Gläser, Hilflosigkeit beim Verlust der Gläser usw. — unendlich wichtiger ist die „Verheerung im Seelenleben" des jungen, heranwachsenden Menschen. Er hat erfahren, daß sein Gebrechen ihm durch fremde Hilfe unfühlbar gemacht werden konnte. Von ihm selbst wurde weiter nichts verlangt, von seinen Eltern ein materielles Opfer, um ihm diese Wohltat zu verschaffen. „Andere in meiner Lage tun dies auch, gepriesen sei Wissenschaft und Technik" denkt er,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wenn er überhaupt etwasdenkt. Wie ganz anders steht der junge Mensch da, dem durch Sehübungen zum Bewußtsein gebracht worden ist, daß er sich selbst helfen kann! Daß es auf ihn selbst ankommt, das Gebrechen weitgehend überwinden zu können, unabhängig zu werden von einem lästigen Hilfsmittel, Das den meisten Brillenträgern mehr oder weniger zum Bewußtsein kommende Minderwertigkeitsgefühl weicht bei unsern Zöglingen der freudigen Zuversicht, aus eigener Kraft ihr Schicksal meistern zu können. Sie lernen, nicht sich darein zu ergeben, oder sich darüber wegzutäuschen bzw. täuschen zu lassen, sondern das, was Mutter Natur ihnen irgendwie versagt hat, weithin auszugleichen durch Arbeit an sich selbst, durch vermehrte Uebung des bewußten Sehens, und dieser Freiheit das kleine Opfer zu bringen, daß sie nicht ebenso scharf sehen, wie die andern — wahrlich alles Dinge, die für die heutige und zukünftige Erziehung von ungeheurer Bedeutung sind. Was hat es da (abgesehen von den verhältnismäßig wenigen Fällen hoher Fehlsichtigkeit) zu bedeuten, ob sich der „Visus" bezw. der Grad der Kurzsichtigkeit auch gebessert hat oder nicht? Wesentlich ist, daß der Fehlsichtige aus eigener Kraft wieder besser sieht d. h. sich wieder zurecht zu finden lernt.

Die Behauptung, alle jugendlichen Fehlsichtigen seien Leseratzen, wird wohl kaum bewiesen werden können. Ich kenne genug Fehlsichtige mit und ohne Brille, die durchaus keine Leseratzen sind, habe auch leider noch nie beobachten können, daß dieses Uebel — wenn es überhaupt eins ist — bei Fehlsichtigen durch die Brille beseitigt worden wäre. Und außerdem kann unsere Erziehung doch wahrlich nicht darauf ausgehen, alle Menschen zu „extravertierten", zu „Willens- statt Phantasiemenschen", zu machen. Die regelrechte Folgerung der Weiß'schen Darlegung führte dann freilich zwwangsläufig zum Bedauern, daß Goethe und Nietzsche nicht voll ausgeglichen wurden, da sonst ihre wertvollsten Schöpfungen — anders ausgefallen wären. Respice finem, collega! —

Es ist hier nicht der Platz, über die wertvolle Bates'sche Uebungsweise im Gegensatz zu der heute geübten und immer stärker empfohlenen Brillenverordnung weiter einzugehen. Dies verlangte sehr ausführliche Darlegungen, die aber niemanden die eigene Erfahrung damit, das eigene Erlebnis ersetzen können. Meine Absicht war nur, einer Meinung entgegenzutreten, die wir für die Jugenderziehung für verhängnisvoll halten aus eigener Beobachtung und Erfahrung, und auf eine „Methode" aufmerksam zu machen, die, bisher von nur wenigen Aerzten wirklich gekannt und gekonnt, ein ungemein wichtiges Rüstzeug werden kann für den „Arzt als Erzieher".

Medizinisch-naturwissenschaftlicher Verein Tübingen

Sitzung vom 25. November 1935.

1) Herr Wankmüller: **Paroxysmale Tachykardie und Demonstration eines neuen Elektrokardiographen.**

Der Vortragende demonstriert den Universalverstärkerelektrokardiographen von Siemens und Halske, der die synchrone Aufzeichnung der drei Ableitungen des Elektrokardiogramms zusammen mit demHerzton und Venenpuls ermöglicht.

Es wird über einen Fall supraventrikulärer paroxysmaler Tachykardie berichtet, der schon mehrmals beobachtet werden konnte und jedes Mal im Anfall die konstante Frequenz von 200 hatte. Das Elektrokardiogramm der anfallsfreien Zeit zeichnete sich durch eine negative Nachschwankung in Ableitung 2 und 3 aus bei klinisch normalem Herzbefund. Im Anfall zeigt das Elektrokardiogramm atypische Kammerkomplexe wie bei einer vertrikulären paroxysmalen Tachykardie. Die Beseitigung des Anfalls erfolgte nach der von Bohnenkamp empfohlenen intravenösen Verabreichung hoher Digitalisdosen (5 Ampullen Digipurat + 20 ccm Traubenzucker). Die Wirksamkeit der Digitalisbehandlung konnte elektrokardiographisch dargestellt werden. Bei gleichbleibender Frequenz bildet sich zuerst und allmählich eine deutliche P-Zacke heraus, dann erst erfolgt der Uebergang in den normalen Rhythmus. Noch Stunden später weisen die Kammerkomplexe wechselnde Zeichen gestörter ventrikulärer Reizleitung auf.

2) Herr F. Koch: **Herdförmige und diffuse Glomerulonephritis. Diagnose und Behandlung.**

Es ist der engen Zusammenarbeit von Kliniker und Pathologen zu danken und wird immer mit den Namen Volhard und Fahr verknüpft werden, daß der ärztlich fatale Begriff der akuten haemorrhagischen Nephritis in einzelne grundverschiedene Erkrankungen zergliedert wurde. Erst unsere näheren Kenntnisse von der Pathogenese ordneten die klinischen Erscheinungen in Krankheitsbilder, gaben Anhaltspunkte für die Prognose und stellten die Therapie auf festen Boden.

Während die Nephrosen primäre Veränderungen am sekretorischen, epithelialen Apparat der Nieren darstellen, spielen sich die Nephritiden primär am Gefäßbindegewebeapparat ab. Grundsätzlich sind zwei Arten von Nephritiden zu unterscheiden, die herdförmige und die akute diffuse Glomerulonephritis. Die erstere ist die Begleiterscheinung einer jeden Infektion oder Infektionskrankheit mit der einzigen klinischen Erscheinung der Haematurie. Laufende Uebergänge führen hier von einer nur bei Reihenuntersuchung in einer einzelnen Harnportion auffindbaren Mikrohaematurie bis zu schwerster und dauernd'r Blutausscheidung. Da die Schädigung mykotisch oder toxis h bedingt ist, so kann sie nur herdförmig den Gefäßbindegewebsapparat treffen und abgesehen von extrem seltenen Fällen ganz großer Ausbreitung kommt es daher nie zu einer Beeinträchtigung der Nierenfunktion. Je nach dem Sitz der Schädigung unterscheidet man histologisch eine Glomerulitis beim Betroffensein der einzelnen Knäuelkapillaren, und eine interstitielle Nephritis. Noch ganz unbekannte Zusammenhänge bestehen zwischen bestimmten Gewebsreaktionen und einzelnen Infektionen: Das entzündliche Oedem des Interstitiums findet man fast nur bei schwerer Grippe; für den Scharlach ist die lymphocytäre Infiltration charakteristisch. Bei der Endocarditis lenta herrscht so starke Proliferation vor, daß das histologische Bild oft als die Halbmondbildung der diff. Glom.-Nephritis subakuter Verlaufsart gedeutet wird. Mit dem Infekt heilt die Schädigung in der Regel aus, eine Behandlung ist nie erforderlich; bleibt die Haematurie aber bestehen, dann wird sie von einem unerkannten Infekt unterhalten.

Während diese Erkrankung nur als die harmlose Begleiterscheinung einer Infektion eine herdförmige Organschädigung darstellt, läßt die diff. Glom.-Nephritis von allem Anfang an die Rückwirkung auf den Gesamtorganismus erkennen. Das histologische Bild zeigt die sämtlichen Kapillarschlingen aller Glomeruli beider Nieren ganz gleichmäßig verändert und so monoton unabhängig von Dauer und Schwere der Erkrankung, daß es sich hierbei nur — wie ich schon früher begründet habe — um die Fixierung eines agonalen Funktionszustandes handeln kann. Davon habe ich mich gerade dieser Tage durch eine Probeexcision nach dreiwöchiger Krankheitsdauer überzeugt. Die Blutdrucksteigerung ist klinisch nicht nur die sinnfälligste Erscheinung, sondern so ohne jede Ausnahme vorhanden, daß sie pathognomonisch zum Schlüssel der Pathogenese wird. Man mag das Problem durchdenken wie man will, die exakte klinische und histologische Analyse des einzelnen Falles gerade unter Zuhilfenahme zwischenzeitlicher Probeexcisionen, wie uns das in letzter Zeit möglich war, macht die Annahme zwingend, daß es sich in der Niere nur um eine Durchblutungsstörung handeln kann. Nur so werden die klinischen Erscheinungen wie die histologischen Veränderungen verständlich: In der Niere der grundsätzlich diffuse, gleichförmige und gleichartige Charakter, die Funktionsstörung von Anfang an bis zur kompletten Anurie, die Unabhängigkeit von der Verlaufsdauer, im gesamten Organismus die Blutdrucksteigerung in ihrer Rückwirkung auf Herz und Kreislauf. Die eklamptische Urämie ist im Gehirn ebenso eine Durchblutungsstörung, wie die Veränderungen im Augenhintergrund, die Blässe der Haut und z. T. auch die Oedeme. Diese Vorstellung wurde für die Therapie so fruchtbar, daß diese gewissermaßen zum experimentum crucis wurde: Wendet sie sich von der Behandlung und Schonung der Nieren ab und hat sie nur Entlastung und Stützung von Herz und Kreislauf zum Ziel, dann ist der Erfolg oft schlagartig und unbedingt sicher bei frühzeitiger Anwendung. Mit dem Verschwinden der Blutdrucksteigerung verschwinden alle Krankheitserscheinungen sowohl an der Niere, wie an den anderen Organen. Die akute diff. Glom.-Nephritis heilt entweder ad integrum aus oder sie führt unaufhaltsam progredient zum Tode an Niereninsuffizienz, wenn sie chronisch wird. Daher muß die Behandlung so energisch wie nur möglich durchgeführt werden.

Die Ursachen der Durchblutungsstörung aber sind noch nicht bekannt. Vieles spricht dafür, daß diese Kontraktion der kleinsten Arterien, die stromauf zur Blutdrucksteigerung, stromab zu Durchblutungsstörung führt, von der Niere ausgelöst, wahrscheinlich auch später unterhalten wird. Der Erfolg eines Wasserstoßes, der Dekapsulation und der Entnervung des Nierenstieles deutet ebenso darauf hin, wie das Chronischwerden und die damit unabwendbare Progredienz. Wegweisend für die weiteren Forschungen sind hier die Arbeiten von Masugi und Pick. Dieser zeigte, daß die beim gesunden Hund stets zu beobachtende Blutdrucksteigerung als Folge einer Blutübertragung von Hochdruckhunden ausbleibt, wenn eine Niere entnervt und sogar wieder auftritt, wenn diese entnervte Niere entfernt wird. Jenem ist es zum ersten Mal gelungen, im Tierexperiment am Kaninchen gleichartige histologische Veränderungen in der Niere zu erzielen, wenn er diesem Tier Antiserum injizierte, das er an Enten durch Immunisierung gegen Kaninchennierenextrakt gewonnen hatte.

Aussprache: Die Herren Dietrich und Grabe.

Sitzung vom 9. Dezember 1935.

1) Herr Geiger: **Der Aufbau der Materie im Lichte neuester Forschung.**

Aussprache: Herr Albrecht.

2) Herr H. Fesefeldt: **Neuere Methoden der Lichterzeugung.**

I. Aufbau des Atoms aus positivem Kern und negativer Ladungswolke (Elektronen). Inneratomarer Umsetzungsprozeß in der Ladungswolke als Grundlage der Lichterzeugung. „De-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

formierung" der Ladungswolke als „Anregung" für die Ausstrahlung einer Spektrallinie. Spektralserien. Anregung und Ionisation des Atoms.

II. Anregung der Resonanzlinie zur Lichterzeugung durch Elektronenstoß. Energieausbeute 70 bis 80 Proz. Störungen bei der Stoßanregung (Stoß zweiter Art, stufenweise Anregung, Reabsorption der Resonanzlinie bei hohem Dampfdruck). Anwendung und Beispiel: Natrium-Dampflampe; ihr Aufbau, ihre Verwendung, ihre Eigenschaften.

III. Verwendung der „höheren" Anregungszustände zur Lichterzeugung. Metastabile Zustände. Sichtbare Linien stärker als die — meist im UV liegenden — Resonanzlinien. Anwendung und Beispiel: Quecksilber-Hochdrucklampe; ihr Aufbau, ihre Verwendung (gleichzeitig mit Glühlampe), ihre Eigenschaften.

IV. Wiedervereinigungsspektra zur Lichterzeugung.

W. Jacobj.

Was muß der Arzt, Zahnarzt und Tierarzt als Angehöriger eines freien Berufes bei seiner Steuererklärung beachten? Welche Aufwendungen dürfen hiebei als Betriebsausgaben abgezogen werden?

Von Oberregierungsrat a. D. Franz Reiber, München

(Schluß.)

Abgezogen dürfen endlich noch werden die Beiträge zu Berufsverbänden und Berufsständen, die Ausgaben für Teilnahme an Veranstaltungen, die der Berufsfortbildung dienen, ferner Ausgaben für Fachzeitschriften und für Fachbücher, sofern dadurch nicht eine Verbesserung des Vermögens z. B. durch außergewöhnliche Vergrößerung der bereits vorhandenen Fachbücherei eintritt, sondern lediglich ein wissenschaftliches Veralten verhindert wird. Nicht abzugsfähig sind hingegen Ausgaben, die wie Spenden zur Winterhilfe und zu sonstigen wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken oder wie Beiträge an politische Organisationen persönliche Aufwendungen darstellen.

Steuern und öffentliche Abgaben sind als Betriebsausgaben abzugsfähig, soweit sie zu den Berufsunkosten zählen. In Frage kommt vor allem von den Reichssteuern die Umsatzsteuer, von den Landessteuern die Gewerbesteuer, Gebäudesteuer (Hauszinssteuer), die Grundvermögensteuer. Nicht abzugsfähig sind die Personalsteuern wie Einkommensteuer, Lohnsteuer, Bürgersteuer, Kapitalertragsteuer, Vermögensteuer und Erbschaftsteuer. Kirchensteuern sind im allgemeinen nur als Sonderausgaben beim Gesamteinkommen abzugsfähig. Ausnahmsweise ist Abzug als Betriebsausgabe möglich, nämlich dann, wenn die Kirchensteuer ohne Rücksicht auf Wohnsitz und Zugehörigkeit des Steuerpflichtigen zu einer Religionsgesellschaft vonbestimmten Vermögensteilen z. B. einem Grundstück erhoben wird.

Nicht abzugsfähig sind gemäß § 12 des Einkommensteuergesetzes die sogen. **Lebenshaltungskosten.** Zu diesen gehören vor allem die Aufwendungen des Steuerpflichtigen für seinen Haushalt und für den Unterhalt seiner Familienangehörigen, sowie freiwillige Zuwendungen an gesetzlich unterhaltsberechtigte Personen. In § 12 Ziff. 1 ist klargestellt, daß auch die Aufwendungen für die Lebensführung, die die wirtschaftliche oder gesellschaftliche Stellung des Steuerpflichtigen mit sich bringt, als Lebenshaltungskosten nicht abzugsfähig sind, auch wenn die Aufwendungen zur Förderung des Berufs erfolgen. Wenn also Aufwendungen sowohl durch berufliche als auch durch private Erwägung veranlaßt sind, so sind diese Aufwendungen nicht abzugsfähig. Lediglich in den Fällen, in denen nur berufliche Erwägungen für die Aufwendungen maßgebend sind, ist die Voraussetzung für eine Abzugsfähigkeit als Betriebsausgabe gegeben.

Im Einzelfall ist es nicht immer leicht zu entscheiden, ob eine Ausgabe hiernach als Privatausgabe oder als Berufsausgabe angesehen werden kann. Es mögen daher nachstehend einzelne hauptsächlich vorkommende Fälle die Abgrenzung zwischen abzugsfähigen und nicht abzugsfähigen Ausgaben erläutern:

Die **Wohnungsmiete** für private Zwecke (wegen der Miete für berufliche Zwecke siehe obige Ausführungen) ist grundsätzlich nicht abzugsfähig. Nur in einem Falle hat der Reichsfinanzhof einen Ueberpreis, der durch die Verhältnisse am Wohnungsmarkt bedingt war, zum Abzug zugelassen (RFH. Urteil vom 21. 6. 33).

Umzugskosten sind vom Abzug ausgeschlossen.

Kosten für Ehefrau und Dienstmädchen. Die Kosten für Dienstmädchen sind grundsätzlich nur abzugsfähig, wenn und soweit sie im Betrieb Dienste leisten. Ist ein Dienstmädchen im Betrieb und im Haushalt tätig, wird also z. B. das Dienstmädchen auch zur Reinigung der Praxisräume herangezogen, überwiegt aber in einem solchen Fall die Beschäftigung im Haushalt, so gilt es nur als Hausgehilfin. Abzug des auf die Tätigkeit im Betrieb entfallenden Teils des Lohns als Betriebsausgabe ist in diesem Fall jedoch nicht möglich. Wird dagegen das Dienstmädchen je zur Hälfte im Haushalt und Betrieb verwendet, so überwiegt die Haushaltstätigkeit nicht und ist deshalb der Abzug von 50 RM. monatlich als Sonderausgabe für die Hausgehilfin nicht zulässig, wohl aber darf die Hälfte des Lohns als Betriebsausgabe abgesetzt werden. Das Entsprechende gilt auch, wenn die Tätigkeit im Betrieb überwiegt d. h. es dürfen dann ebenfalls die im Betrieb entstandenen Aufwendungen als Betriebsausgaben abgezogen werden. Jedoch darf niemals von beiden Möglichkeiten zugleich (Abzug der Sonderausgabe und Abzug der Betriebsausgabe) Gebrauch gemacht werden. Aehnlich hat der Reichsfinanzhof den teilweisen Abzug auch zugelassen für die Sprechstundenhilfe eines Arztes, die nebenher im Haushalt tätig war (RFH. Urteil vom 20. 2. 29 VI A 126/29).

Ist auch **die Ehefrau** im Berufe ihres Mannes z. B. als Sprechstundenhilfe tätig und müssen dann im Hause Hilfskräfte wie Dienstmädchen und dergl. angenommen werden, so sind die dadurch im Haushalt entstehenden Mehrausgaben keine Betriebsausgaben, ihr Abzug ist also nicht möglich (RFH. Urteil vom 7. 11. 28 VI A 1317/28).

Krankheitskosten sind in der Regel als Kosten der allgemeinen Lebenshaltung vom Abzug ausgeschlossen. Ausgenommen sind die Kosten für sog. Berufskrankheiten. Der Reichsfinanzhof läßt hier Ausgaben bei typischen Berufskrankheiten zum Abzug zu, so z. B. Vergiftungserscheinungen eines Chemikers, ferner bei Tuberkulose von Aerzten in Lungenheilstätten (RFH. Urteil vom 30. 7. 29 VI A 839/28). Aehnlich wie gewöhnliche Krankheiten sind auch Kurkosten und sonstige Ausgaben für Wiederherstellung der Gesundheit vom Abzug ausgeschlossen.

Prozeßkosten für Zivilprozesse sind dann, wenn sie durch den Betrieb (Beruf) veranlaßt sind, als Betriebsausgaben abzugsfähig. Die Kosten einer **Strafverteidigung** sind dagegen regelmäßig nicht abzugsfähig, auch wenn die strafbare Handlung im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit begangen worden ist. Nur wenn es sich um eine Berufsart handelt, bei der in erhöhtem Maße mit der Gefahr der Verfehlung gegen Strafgesetze zu rechnen ist, kann ein Abzug in Frage kommen. So hat der Reichsfinanzhof die über einen Apotheker wegen unbefugter Abgabe von Rauschgift verhängte Geldstrafe für abzugsfähig erklärt.

Eine besondere Behandlung erheischen schließlich noch die steuerlichen Fragen **bei Anstellung von Kindern und sonstigen Familienangehörigen** im Betrieb. Man denke z. B. an die Tätigkeit einer Tochter als Röntgenschwester im Betrieb des Vaters, oder an die Tätigkeit der Frau als Sprechstundenhilfe im Betrieb des Gatten. Der Reichsfinanzhof läßt in diesen Fällen den Abzug von Gehältern, die an Kinder bezahlt werden, grundsätzlich nur zu, wenn ein **echtes Dienstverhältnis** vorliegt. Ein solches erkennt der Reichsfinanzhof in der Regel nur dann als gegeben an, wenn nicht nur eine feste Vergütung regelmäßig bezahlt wird, sondern wenn außerdem auch die Folgerungen aus dem Bestehen des Dienstverhältnis gezogen werden, wenn also Beiträge zur Angestellten- und Krankenversicherung gezahlt werden, Lohnsteuer abgeführt wird usw. Außerdem ist Voraussetzung, daß eine entsprechende fremde Hilfe unter den gleichen Bedingungen anzustellen wäre, wenn die Kinder im Betrieb nicht tätig wären (RFH. Urteile vom 12. 2. 27 VI A 499/26 und vom 12. 9. 34 VI A 351/33). In keinem Falle abzugsfähig ist die sog. freie Station der Kinder also Wohnung und Verköstigung, selbst wenn die Kinder außerdem noch Barlohn erhalten (RFH. Urteil vom 15. 5. 33 VI A 923/33). Hinsichtlich der Tätigkeit der Frau im Betrieb des Mannes verneint der Reichsfinanzhof grundsätzlich stets das Vorliegen eines Anstellungsverhältnisses, da die Einkommen der Ehegatten ohnedies zusammen zu rechnen sind.

Die Ausführungen wären nicht vollständig, wenn nicht auch noch der

Sonderausgaben

gedacht würde. Diese sind im Gegensatz zu den Betriebsausgaben nicht von den speziellen Berufseinkünften, sondern in jedem Falle und zwar gleichgültig, um welche Einkünfte es sich handelt, vom Gesamtbetrag der Einkünfte abzugsfähig. Die als Sonderausgaben absetzbaren Aufwendungen sind in § 10 des Einkommensteuergesetzes erschöpfend aufgezählt. Es sind dies: 50 RM. monatlich für jede Hausgehilfin; grundsätzlich Schuldzinsen und auf besonderen Verpflichtungsgründen beruhende Renten und dauernde Lasten; Kirchensteuern; Versicherungsprämien für Personenversicherung und Beiträge zu Bausparkassen. Für die Abzugsfähigkeit der Beiträge für Versicherungsprämien und Bausparkassenbeiträge sind in § 10 Abs. 2 des EinkStG. bestimmte Mindestgrenzen festgesetzt.

Das Staatl. Landesbad Katharinenstift zu Wildbad

Das „Stift" wie es im Volksmund heißt, verdankt Namen und Dasein der Königin Katharina von Württemberg, Gemahlin **König Wilhelms I.** Seinen Stiftungszweck, „die Gewährung der Wohltat von Badekuren für arme württ. Landeskinder", hat es seit über einem Jahrhundert an Tausenden von Volksgenossen erfüllt. Nachdem das Stiftungsvermögen durch die Inflation aufgezehrt war, hat die Staatl. Badeverwaltung den Weiterbetrieb als nobile offizium übernommen, so daß das Haus nach wie vor den bedürftigen und kranken Volksgenossen dient, Heilung und Kräftigung in dem wunderwirkenden Wildbader Quell zu finden.

Das Katharinenstift hat im Untergeschoß 4 große Gesellschafts- und 6 Einzelbäder und ist so außer dem Graf Eber-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Choleflavin

das Cholagogum

mit desinfizierender, entzündungswidriger u. spasmolytischer Wirkung

Bei Entzündungszuständen der Gallenblase und der Gallenwege und zur Herabsetzung der Anfallsbereitschaft

Originalpackung: Glas mit 60 Perlen

BAYER

»Bayer«
I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen a. Rh.

Dicodid

stillt auch stärksten

Husten.

10 Tabletten zu **0,01** g Orig.-P. RM. –.87*)
10 Tabletten zu **0,005** g Orig.-P. RM. –.69*)
20 Tabletten zu **0,005** g Orig.-P. RM. 1.19*)
*) Hinzukommen Opium- u. Beschriftungsgebühr.
2–3 mal täglich 0,005 – 0,01 g nach dem Essen.

Nur in Apotheken und nur gegen ärztliches Rezept erhältlich.

KNOLL

KNOLL A.-G.
Ludwigshafen a. Rh.

hardbad und dem mit diesem in Verbindung stehenden staatl. Badhotel das einzige Gebäude Wildbads, das die Bäder im Haus hat. Seine beiden Stockwerke, für Männer und Frauen getrennt, bieten in hellen luftigen Räumen Platz für etwa 60—62 Kranke und sind durch Fahrstuhl mit dem Badestock verbunden, so daß auch schwerbewegliche und hilfsbedürftige Kranke, betreut durch unsere Karl-Olgaschwestern, die Kur gebrauchen können. Die ärztliche Betreuung erfolgt durch den Staatl. Badearzt; ein klinisches Laboratorium sowie Röntgeneinrichtung sind vorhanden. Als Kurmittel stehen außer den Thermalbädern und etwa notwendigen Medikamenten alle Einrichtungen des Staatl. Bades für Wasser-, Licht-, medicomechanische und elektrische Behandlung zur Verfügung, soweit sie für die Kur notwendig sind. Besondere Diät kann in beschränktem Umfang gereicht werden.

Die Heilanzeigen sind diejenigen Wildbads: alle Formen von Krankheiten der Gelenke, Knochen, Muskeln und Nerven (mit Ausnahme von tuberkulösen); Folgen von Verletzungen und Unfällen; Erschöpfungszustände nach Operationen und Krankheiten besonders der serösen Häute; vorzeitige Alterung. Besonders für die Trinkkur geeignet sind Störungen der innersekretorischen Drüsen sowie Neigung zu Nierensteinbildung. Gegenanzeigen sind: vorgeschrittene Schwangerschaft, aktive Tuberkulose, Neigung zu bösartigen Neubildungen, fortgeschrittene Arteriosklerose mit Insuffizienz des Kreislaufs, und akuter Gelenkrheumatismus, solange er noch nicht vollkommen entfiebert ist. Im übrigen sind die Erfolge umso besser, je frischer die Fälle sind. Es läßt sich im Interesse der Volksgesundheit eine Unsumme von Arbeitsfähigkeit erhalten, wenn bald nach der Krankheit oder dem Unfall mit der Kur begonnen wird, solange noch keine Ankylosen, Kontrakturen usw. bestehen.

Zur Aufnahme ins Katharinenstift kommen in erster Linie Volksgenossen, die sich eine Kur aus eigenen Mitteln nicht leisten können. Hiezu sind Aufnahmegesuche auszufüllen, die auf den Bürgermeisterämtern bezw. den städt. Fürsorgeämtern zu haben sind, oder direkt von der W. Kohlhammerschen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden können. Hierauf muß der Antragsteller seine Vermögensverhältnisse beglaubigt darlegen, auch ob er aus eigenen Mitteln oder durch Krankenkasse, NSV etc. einen Kurzuschuß hat. Auf dem zweiten Blatt des Formulars muß der Hausarzt das vorgedruckte Gutachten ausfüllen, nach dem entschieden wird, ob der Antragsteller zur Aufnahme geeignet ist. Das sorgfältig (!) ausgefüllte Formular wird an die Staatl. Badverwaltung Wildbad gesandt, nicht an den Staatl. Badarzt. Bei der großen Fülle der Gesuche empfiehlt sich möglichst frühzeitige Anmeldung, damit auch etwaige Wünsche auf Aufnahme in bestimmten Monaten o. ä. möglichst berücksichtigt werden können. Die Kurdauer ist z. Zt. auf 26 Tage festgesetzt; die Einberufung erfolgt im allgemeinen nach der Reihe der Anmeldung. Wegen Bauarbeit wird das Katharinenstift dieses Jahr am 20. März eröffnet; es bleibt im Betrieb solange Anmeldungen vorliegen.

Dr. Josenhans-Wildbad, Staatl. Badarzt.

Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunde

1. Reichstagung

vom Samstag, den 21. bis Montag, den 23. März 1936 in Wiesbaden, im „Paulinenschlößchen", Sonnenbergstraße 6—12.

Am 23. März 1936 gemeinsame Sitzung mit der **Deutschen Gesellschaft für innere Medizin.**

Tagesordnung:

Freitag, den 20. März 1936, 20.15 Uhr: Begrüßung der Teilnehmer im kleinen Kurhaussaal. Gleichzeitig Zyklus-Konzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Carl Schuricht. Hierzu haben die Teilnehmer freien Zutritt.

Samstag, den 21. März 1936, 9.30 Uhr im Saal des „Paulinenschlößchens": Eröffnung durch den Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunde: Prof. Dr. Kötschau, Jena. Begrüßung durch den Oberbürgermeister Schulte im Namen der Stadt Wiesbaden. Dr. Englert, Berlin: Paracelsisches Denken im Rahmen der neuen Deutschen Heilkunde. Prof. Dr. Böser, Jena: Morphologische Grundlagen des biologischen Denkens in der Heilkunde. Dr. Eckhardt, Berlin: Ziel und Weg der biologischen Körpererziehung. G. Wegener, Mitglied des Sachverständigen-Beirats für Volksgesundheit und Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft der Verbände für naturgemäße Lebens- und Heilweise: Wie steht die Volksheilbewegung zur neuen Deutschen Heilkunde? Dr. Albert Wolff, Chemnitz: Die Anstaltsbehandlung im Dienste der Umstimmung des Kranken. Dr. Finke, Wuppertal-Elberfeld: Das Naturheilverfahren im Krankenhaus und in der ärztl. Praxis.

15 Uhr: Dr. Spengler, Nürnberg: Der Weg zu einer neuen Deutschen Heilkunde, praktische Vorschläge und Erfahrungen. Dr. Griesbeck, München: Die Heilpflanze im Rahmen einer neuen Deutschen Heilkunde. Dr. Wapler, Leipzig: Die Homöopathie im Rahmen einer neuen Deutschen Heilkunde. Dr. Rabe, Berlin: Thema ausstehend. Priv.Dozent Dr. Kühnau, Wiesbaden: Ueber den heutigen Stand der Balneo- und Klimatotherapie des Morbus-Basedow. Dr. Heyer, München: Der Organismus in seinen körperlich-seelischen Wechselwirkungen.

20.15 Uhr: Kameradschaftsabend mit Damen im Kleinen Kurhaussaal mit künstlerischen Darbietungen.

Sonntag, den 22. März 1936, 9.30 Uhr: Dr. Rottenberg, Frankfurt a. M.: Der Ausleitungsbegriff als fruchtbares Prinzip naturheilerischen Denkens und Handelns. Dr. Köster, Flensburg: Ueber die Bedeutung seelischer Einflüsse für die Entstehung und Heilung organischer Erkrankungen. Prof. Dr. Göring, W.-Elberfeld: Seelenheilkunde im Rahmen einer neuen Deutschen Heilkunde. Dr. Gauger, Berlin: Die klinische Funktion des Gewissens. Dr. Heinrich, Dresden: Aufgaben und Ziele der biologischen Zahnheilkunde. Dr. Stephan, Partenkirchen: Behandlung des konstitutionellen Bronchialasthmas. Dr Josenhans, Wildbad: Vorbeugung rheumatischer Krankheiten.

15 Uhr: Dr. Dilcher, Eilenburg: Der prakt. Arzt im Rahmen der neuen Deutschen Heilkunde. Dr. Franke, Gera: Bedeutung der Wetterfühligkeit und ihre biologische Behandlung. Geh. Rat Dr. Roemheld, Schloß Hornegg: Zwerchfell-Atmung unter spezieller Würdigung der Aorten-Gymnastik. Dr. Grob, Jena: Die Beugungsbehandlung in der biologischen Heilkunde. Dr. Heisler, Königsfeld: Der Landarzt im Rahmen der neuen Deutschen Heilkunde. Prof. Dr. Lampert, Frankfurt a. M.: Die Radiumemanationsbehandlung als Reaktionstherapie.

Abends von 20 Uhr an im Großen Kurhaussaal: Kameradschaftsabend: Der junge Aerztenachwuchs hat das Wort.

Montag, den 23. März 1936, 9 Uhr: gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin: Begrüßungsansprache der Leiter der beiden Gesellschaften (Prof. Dr. Kötschau, Prof. Schwenkenbecher). Begrüßung durch den Reichsärzteführer. Prof. Dr. Kötschau, Jena: Naturheilkunde im Rahmen der Schulmedizin. Dr. Blome, Berlin: Neue Deutsche Heilkunde, Arzt und Fortbildung. Prof. Dr. Grote, Berlin: Die Arbeit im Rudolf Heß-Krankenhaus. Dr. Brauchle, Dresden: Wissenschaftliche Naturheilkunde.

15 Uhr: Prof. Dr. Siebeck, Berlin: Behandlung der Herzschwäche (Insuffitentia cordis). Zur Aussprache aufgefordert: Dr. Katz, Stuttgart-Degerloch, Dr. Stiegele, Stuttgart, Dr. Curtius, Duisburg.

20 Uhr: Festkonzert im Großen Kurhaussaal.

Alle Aerzte und Zahnärzte und die Studierenden der Medizin und der Zahnheilkunde sind zu dieser Tagung eingeladen. Aerzte, die keinem der der Reichsarbeitsgemeinschaft angeschlossenen Verbände angehören, können sich bei der Biologischen Gruppe der Reichsarbeitsgemeinschaft anmelden.

Die Geschäftsstelle und die Pressestelle befinden sich vom Freitag, den 20. März 1936, vormittags 9 Uhr ab im „Paulinenschlößchen". Hier werden die Eintrittskarten ausgegeben, die auch zum Besuch der Tagung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin vom 24.—26. März 1936, die ebenfalls im „Paulinenschlößchen" stattfinden wird, berechtigen.

Der Geschäftsführer:	Der Leiter:
Dr. Väth, München,	Prof. Dr. Kötschau, Jena.
Widenmayerstr. 46/0.	Carl Zeiß-Str. 5.

Es wird voraussichtlich eine Fahrtverbilligung von der Reichsbahndirektion genehmigt werden.

Die Wohnungsbestellung wird am besten vor dem 8. März 1936 an die Städtische Kur- und Bäderverwaltung in Wiesbaden gerichtet. Näheres durch die Reichsgeschäftsstelle München, Widenmayerstr. 46/0.

Die Eintrittskarten berechtigten zum freien Gebrauch der Kurmittel in Wiesbaden. Auch den Damen der Teilnehmer werden hierzu besondere Ausweiskarten zur Verfügung gestellt. Für die Teilnehmer und ihre Damen ist eine 20prozentige Verbilligung aller Theater-Plätze im Deutschen Theater und im Residenztheater während der Tagung zugesagt.

Internationale Fortbildungskurse der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung

(Kurator: Oberbürgermeister der Stadt Berlin)

1. Praktische Ergebnisse neuzeitlicher Forschung auf dem Gebiete der inneren Medizin (vom 24. Februar bis 4. März 1936).
2. Syphilis der Haut und der inneren Organe (vom 5. bis 7. März 1936).

Bemerkungen für die Kursteilnehmer:

Anmeldung und Zahlung der Gebühren erfolgt an die Geschäftsstelle der Berliner Akademie, Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7 (Fernsprecher: Amt DI Norden 2414). Postscheckkonto: Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung, Berlin NW 7, Nr. 126700. Anmeldungen zu den Kursen werden 8 Tage vor Beginn erbeten.

Das Honorar beträgt für den Kurs 1: 50.— RM., für den Kurs 2: 20.— RM.; beide Kurse zusammen belegt 60.— RM.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zur Teilnahme berechtigt nur der von der Kasse ausgestellte Belegschein. Dieser bleibt im Besitz des Teilnehmers und ist auf Verlangen jedesmal bei der Kontrolle vorzuzeigen.

Wohnungen (sowohl Hotelzimmer wie Privatlogis) können bei rechtzeitiger Meldung durch die Geschäftsstelle besorgt werden. Der Preis der Hotelzimmer bewegt sich zwischen 3.— bis 4.50 RM. pro Nacht. Privatlogis kostet pro Monat 50.— bis 75.— RM. Bei der Bestellung sind 12.— RM. einzusenden, wovon 2.— RM. für die Besorgung, 10.— RM. als Anzahlung gelten. — Mittagstisch zu billigen Preisen kann auf Wunsch nachgewiesen werden.

Zugelassen werden deutsche Aerzte, die Reichsbürger sind, sowie Aerzte fremder Staatsangehörigkeit.

Aenderungen aus wichtigen Gründen vorbehalten.

Gesellschaftsreise zum Internationalen Pathologen-Kongreß in Athen

Nach Besichtigung von Heilanstalten der Stadt Wien folgt am 4. April 1936 die Fahrt nach Venedig. Nach zweitägigem Aufenthalt in der Lagunenstadt wird die Reise nach Triest fortgesetzt. Während einer achttägigen Seefahrt werden Fiume, Split, Cattaro, Korfu berührt. Am elften Reisetag wird im Athener Hafen Piräus angelegt. Während des viertägigen Aufenthaltes in Athen haben die Teilnehmer unter anderem Gelegenheit, an den Kongreß-Veranstaltungen teilzunehmen. Auf der Rückfahrt nach Wien wird in Saloniki, Belgrad und Budapest Station gemacht. Ankunft in Wien am 22. April 1936. Personen, die an dieser Reise teilnehmen wollen, erhalten nähere Informationen auf schriftliche Anfragen unter: Gesellschafts- und Studienreisen Wien I., Biberstr. 11, I/6.

Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern

Bekanntmachungen

NB!

Beibringung von Krankenscheinen

Für das 4. Vierteljahr wurde uns von den Kassenärzten seit dem 8. Januar eine Unzahl von Krankenscheinen nachgeliefert. Auch heute hat dieses Nachliefern noch nicht ganz aufgehört.

Wir vermuten daher, daß die vor etwa Jahresfrist vereinbarten „Erklärungsvordrucke" (lila) entweder noch nicht hinreichend bekannt sind, oder zu wenig beachtet werden. Wir erinnern daher an diese Einrichtung (Punkt 1 des Rundschreibens vom 27. 6. 35) und fordern zu lebhafterer Benutzung auf. KVD.-Landesstelle.

*

Krankenhauseinweisungen für Ersatzkassen

Der Ortsausschuß des Verbands kaufmännischer Berufskrankenkassen (Ersatzkassen) teilt uns mit, daß seitens mancher Aerzte bei der Einweisung in ein Krankenhaus nicht mit der unbedingt notwendigen Sorgfalt verfahren werde, daß insbesondere Einweisungen von Gebärenden veranlaßt würden, die ohne Gefahr auch zu Hause entbinden könnten.

Wir bitten die Aerzte, die Krankenkassen in ihren berechtigten und sehr notwendigen Sparsamkeitsbestrebungen zu unterstützen, wobei wir noch besonders darauf hinweisen, daß die normale Geburt im häuslichen Milieu, gegenüber der Geburt in Gebäranstalten oder gar im Krankenhaus, auch aus ideellen Gründen von Seiten der Aerzte mehr gepflegt werden sollte. KVD.-Landesstelle.

*

Rezeptvordrucke

Die Vereinigung württ. Betriebskrankenkassen Stuttgart gibt uns bekannt, daß verschiedene Aerzte auch heute noch alte Rezeptvordrucke verwenden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß für die Betriebskrankenkassen nur noch die neuen Rezeptvordrucke mit dem Aufdruck „BK der Firma" verwendet werden dürfen, die den Aerzten Ende Juni 1935 zur Verfügung gestellt wurden.

Nachbestellungen sind an die Firma W. Kohlhammer, Stuttgart, Urbanstraße, zu richten und werden von dieser Firma postwendend ausgeführt. KVD.-Landesstelle.

*

Nationalsozialistischer Deutscher Aerztebund Kreis Stuttgart

Tagung (gemeinsam mit Kreisamt für Volksgesundheit) am Donnerstag, den 27. Februar 1936 im Hörsaal des Württ. Med. Landesuntersuchungsamts (Azenbergstr. 14A), abends 8.15 Uhr:

1. Die NSV-Untersuchungen und -Verschickungen.
2. Die Untersuchungen für die DAF.
3. Werkfürsorge; Werkarzt.

Eingehende Besprechung und Beratung dieser wichtigen Aufgaben ist dringend notwendig. Daher ist vollzähliges Erscheinen, insbesondere aller zum Amt für Volksgesundheit zugelassenen Aerzte unbedingt erforderlich. Entschuldigungen können nicht angenommen werden. Für die Amtswalter des NSDAB. und des Amtes für Volksgesundheit gilt die Tagung als Dienst.

Der Kreisobmann.

Bezug von Gebührenordnungen und Erklärungsvordrucken

Die Allgemeine Deutsche Gebührenordnung (ADGO),
Die Preußische Gebührenordnung (PREUGO) und
Die lila Erklärungsvordrucke
sind nicht mehr bei uns erhältlich.

Bestellungen sind an die **Buchdruckerei Heinrich Fink, Stuttgart-W, Johannesstr. 3a,** zu richten. Der Rechnungsbetrag wird durch Nachnahme erhoben. KVD.-Landesstelle.

*

Württembergische Aerztekammer

Es wird von Seiten staatlicher Behörden darüber geklagt, daß viele Aerzte bei der Erstattung von Gutachten sich entbehrlicher Fremdwörter bedienen. Es darf natürlich der Kampf gegen das Fremdwort nicht so weit gehen, daß die Deutlichkeit des ärztlichen Gutachtens darunter leidet. Aber die Aerzteschaft soll sich bewußt sein, daß die Forderung nach Sprachreinheit als selbstverständlicher Grundsatz im Dritten Reiche zunehmende Beachtung finden muß. Die erstatteten Gutachten werden nicht nur von beamteten Aerzten gelesen, denen die Fachausdrücke geläufig sind, sondern auch von den zuständigen Beamten, denen man nicht zumuten kann, sich dauernd eines medizinischen Fremdwörterbuches zu bedienen.

Es können Ausdrücke wie Apoplexie, Lumbago, Struma usw. sehr wohl durch deutsche Bezeichnungen ersetzt werden. Manche andere wissenschaftliche Fachausdrücke sind nicht so leicht in ein einziges deutsches Wort zu übertragen. Es soll daher ihre Bedeutung sich tunlichst aus dem Zusammenhang des ganzen Gutachtens ergeben. Auch kann bei einer Krankheitsbezeichnung dem Fremdwort eine deutsche Erklärung in Klammer beigefügt werden.

Es wäre sehr erwünscht, wenn die Berufsgenossen — wie dies schon in großem Umfang geschehen ist — allmählich ausnahmslos sich der Schreibmaschine bedienen würden. Wie uns mitgeteilt wird, sind viele Handschriften so unleserlich, daß die Gutachten sich gar nicht entziffern lassen. Es gibt Behörden, bei denen solche Gutachten durch Angestellte — soweit es möglich ist — in Schreibmaschinenschrift übertragen werden müssen, damit in den Sitzungen keine Verzögerungen entstehen. Wir verweisen auf Ziffer (15 g) 28 der Preugo, wonach Portoauslagen stets und Schreibgebühren in angemessener Höhe zu vergüten sind.

Die Berufsgenossen werden dringend gebeten, die gegebenen Anregungen zu befolgen.

gez. Dr. R. Schwarz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kurse an der Aerztlichen Fortbildungsschule am Rudolf-Heß-Krankenhaus in Dresden

Wie bereits im vorigen Jahre angekündigt, werden die ärztlichen Fortbildungskurse über

„Naturheilkunde im Rahmen der Gesamtmedizin"

an der Aerztlichen Fortbildungsschule am Rudolf-Heß-Krankenhaus zu Dresden in diesem Jahr fortgesetzt.

Der 5. und 6. Fortbildungskursus findet vom 1. 3. bis 21. 3. bezw. 14. 4. bis 3. 5. 36 statt.

Die Bedingungen sind die gleichen wie bisher:

Für den Tag einschließlich Unterbringung und Verpflegung RM. 3.— (im übrigen vergl. Aerzteblatt Nr. 35/35).

Die Anmeldungen sind bis spätestens zum 13. 2. bezw. 29. 2. pünktlich an mich zu senden.

Ich weise besonders darauf hin, daß einmal abgegebene Meldungen nicht mehr zurückgenommen werden können, sobald dieselben von Berlin aus bestätigt sind. Dr. Stähle.

•

Arztregister

Rücktritt von der Kassentätigkeit:

Dr. Lewin-Rottweil (ausgewandert).

Dr. Strauß-Stuttgart (ausgewandert).

Dr. Landauer-Stuttgart, 10. 2. 36.

Praxisverlegung:

Dr. Noltenius, der vom Amtsleiter im Wege der Praxisverlegung zugelassen wurde, hat sich am 1. 2. 36 in Bietigheim, Marktplatz 8, niedergelassen.

Dr. Königsberger-Crailsheim ist am 10. 2. 36 nach Stuttgart, Hegelstr. 49/1, verzogen. Seine RVO.-Kassenzulassung ist erloschen. Zur Ersatzkassenpraxis bleibt er weiterhin zugelassen.

Zugelassen wurden in der Sitzung des ZulA. vom 15. 1. 36:

Frl. Dr. Haas-Böblingen für Deggingen als prakt. Aerztin.

Dr. Hörtling, z. Zt. Winterlingen für Braunsbach als prakt. Arzt.

Dr. Rachor-Wilhelmsheim für Lauterbach als prakt. Arzt.

Dr. Kurt Ziegler-Stuttgart für Stuttgart-O. als prakt. Arzt.

•

Württ. Ministerium des Innern

Die Tetanussera aus der J. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Höchst, mit den Kontrollnummern 3402 bis 3420, die Tetanussera aus den Behringwerken in Marburg a. d. L. mit den Kontrollnummern 2057 bis 2065, die Tetanussera aus dem Sächsischen Serumwerk A.-G. in Dresden mit der Kontrollnummer 530, die Tetanussera aus der Gesellschaft für Seuchenbekämpfung A.-G. in Frankfurt a. M.-Niederrad mit den Kontrollnummern 23 und 24, die Tetanussera aus dem Pharmazeutischen Institut L. W. Gans, Oberursel a. T. mit der Kontrollnummer 94 sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden. — Die Meningokokkensera aus der J. G. Farbenindustrie A.-G., Abt. Behringwerke in Marburg a. d. L. mit den Kontrollnummern 283 bis 295, die Meningokokkensera aus dem Sächsischen Serumwerk A.-G. in Dresden mit den Kontrollnummern 37 bis 39 sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden. — Die Ruhrsera aus den Behringwerken in Marburg a. d. L. mit den Kontrollnummern 168 bis 172 sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

•

Nachweisung

über die amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern).

4. Jahreswoche vom 19. Januar bis 25. Januar 1936:

	früherer Neckar-Kreis	Schwarzw. Kreis	Jagst-Kreis	Donau-Kreis	Württemberg
Diphtherie	34 (1)	16 (—)	21 (1)	16 (—)	87 (2)
Scharlach	81 (—)	29 (—)	19 (—)	22 (—)	151 (—)
übertr. Kinderlähmg.	—	—	—	—	—
Unterleibstyphus	1 (2)	—	—	—	1 (2)
Kindbettfieber	—	—	—	1 (1)	1 (1)
Körnerkrankheit	1 (—)	—	—	—	1 (—)
Tuberk. d. Atmungs- u. anderer Organe	8 (17)	2 (4)	2 (5)	1 (7)	13 (33)

5. Jahreswoche vom 26. Januar bis 1. Februar 1936:

Diphtherie	27 (1)	9 (—)	13 (1)	9 (—)	58 (2)
übertr. Genickstarre	—	—	—	1 (—)	1 (—)
Scharlach	67 (—)	39 (1)	22 (1)	9 (—)	137 (2)
Unterleibstyphus	2 (1)	—	—	—	2 (1)
Kindbettfieber	3 (—)	—	—	2 (—)	5 (—)
Fieberhafte Fehlgeb.	—	1 (—)	—	—	1 (—)
Tuberk. d. Atmungs-Organe	6 (7)	3 (2)	— (1)	1 (4)	10 (14)
Tuberk. and. Organe	—	—	1 (1)	—	1 (1)

•

Allgemeine Ortskrankenkasse Stuttgart

Übersicht über den Mitglieder- und Krankenstand in der Woche vom 20. 1 36—25. 1. 36:

	Mitgliederzahl	Arbeitsunfähige	%
Wochendurchschnitt der Vorwoche:	161 397	6235	3,86
Der oben angegebenen Wochen:	161 763	6134	3,79

in der Woche vom 27. 1. 36—1. 2. 36:

Wochendurchschnitt der Vorwoche:	161 763	6134	3,79
Der oben angegebenen Woche:	162 638	5918	3,63

in der Woche vom 3. 2. 36—8. 2. 36:

Wochendurchschnitt der Vorwoche:	162 638	5918	3,63
Der oben angegebenen Woche:	163 015	5859	3,59

DESITIN
DIE EXTERNE LEBERTRANTHERAPIE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bei Rekonvaleszenz,
Schwächezuständen
u. Blutarmut

Peptoman „Rieche"

blutbildend, appetitanregend,
kräftigend und wirtschaftlich

O.Fl. ca 250,0 RM 1,55
O.Fl. ca 500,0 RM 2,55

Dr. A. Rieche & Co.,
G.m.b.H., Bernburg, Anhalt

Kreisverband Neuenbürg
im württ. Schwarzwald.

Die Stelle des

leitenden Arztes
der inneren Abteilung am Kreiskrankenhaus

ist auf 1. April 1936 mit einem tüchtigen Arzt neu zu besetzen.

Bewerber müssen eine gute allgemeine Ausbildung und mehrjährige internistische Tätigkeit nachweisen können. Die Anstellung erfolgt durch Privatdienstvertrag. An Bezügen werden 80% der Gruppe 4 a der Württ. Körp.Bes.Ordnung gewährt. Daneben wird das Honorar der selbstzahlenden Patienten überlassen. Ebenso ist die Ausübung der Privatpraxis mit der Abhaltung von Sprechstunden, die Gutachtertätigkeit sowie eine kassenärztliche Consiliarpraxis, soweit die Anstellungsbehörde in Betracht kommt, zugelassen. Schöne Arztwohnung ist vorhanden.

Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen und dem Nachweis der arischen Abstammung (auch für die Ehefrau) sind bis spätestens 29. Februar ds. Js. bei mir einzureichen. Persönliche Vorstellung ist ohne besondere Aufforderung nicht erwünscht.

Der Landrat.

Bei **Rheuma** Lumbago, Myospasmus, Luxationen, Frakturen, Pseudarthrosen, verzögerter Kallusbildung:
100 g Kass. Packg. RM. 1.02 o. U.
Aeusserste Wirtschaftlichkeit

Kytta-Fluid
Wurzelextract aus Symphytum officinale (D.R.P.) mit Zusatz von aetherischen Oelen

Literatur u. Proben kostenlos durch Kytta-Präparate Apotheker Sauter, Alpirsbach, Württ.

Sanalgin-Tabletten

Von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervorragendes Spezifikum anerkannt gegen
Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber
Amidophenazon-Coffein. citric., Acet-p-phenetidin
Wirkung äusserst prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen. K. P. mit 6 Tabletten — RM. 1.—. Original-R. mit 10 Tabletten = RM. 1.80. Für Spitäler und Kliniken Sparpackungen zu 100 Tabletten. Gratismuster zu Diensten.
PHARMAZEUTISCHES LABORATORIUM SANAL, LÖRRACH (BADEN)

JOHANN G. W. OPFERMANN & SOHN / ARZNEIMITTELFABRIK / BERG.-GLADBACH

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vereinsleben

Aerztliche Verrechnungsstelle Württemberg e. V.

Einladung

zur 11. ord. Hauptversammlung am Sonntag, d. 15. März 1936, vorm. 11.15 Uhr in Stuttgart, Gaststätte Hindenburgbau, Gr. Klubzimmer, Eingang Königstraße.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht — Bilanz — Entlastung.
2. Verschiedenes.

Stuttgart, den 15. Februar 1936.

Der Vereinsleiter: gez.: Dr. Pursche.

*

Stuttgarter ärztlicher (wissenschaftlicher) Verein

Sitzung am Donnerstag, den 5. März 1936, abends 8 Uhr c. t., im Vortragssaal des Med. Landesuntersuchungsamtes, Azenbergstr. 14a Tel. 29141.

Tagesordnung:

1. Wahl des Herrn Gudebus-Schönbuch zum a. o. Mitglied.
2. Herr Jäger: Vorweisung eines Falles von Ganglioneurom im großen Becken.
3. Herr Georg Römer: Aufgaben, Methoden und Ergebnisse der Psychomedizin mit Lichtbildern. Max Fetzer

*

Württembergische ärztliche Unterstützungskasse

Freiwillige Jahresbeiträge:

Bezirk Herrenberg (durch Herrn Med.-Raat Dr. Mauthe): Dr. Gangler 10, Dr. Hartmann 10, Med.-Rat Dr. Lechler 5, Dr. K. L. Lechler 5, Med.-Rat Dr. Mauthe 5, Dr. Riehm 5, sämtliche in Herrenberg; Dr. Rieker in Bondorf 5, Dr. Huber in Pfäffingen5. Zus. 50 RM.

Bezirk Horb (durch Herrn Med.-Rat Dr. Mauthe): Dr. Dordt in Horb 10, Dr. Schöttle das. 5, Dr. Wolber das. 5, Dr. Wörrle in Eutingen 5, Dr. Holl in Salzstetten 5. Zus. 30 RM.

Bezirk Backnang (durch Herrn Med.-Rat Dr. Burchardt): Med.-Rat Dr. Burchardt 10, Dr. Bosler 10, Dr. Febringer 5, Frl. Dr. Frohmaier 5, Med.-Rat Dr. Heller 10, Dr. Krische 20, Dr. Zeller 10, sämtliche in Backnang; Dr. Hartmann in Murrhardt 10, Dr. Berner das. 10, Dr. Müller in Sulzbach 15. Zus. 105 RM.

Bezirk Marbach (durch Herrn Med.-Rat Dr. Burchardt): Dr. Föhr in Marbach 20, Dr. Rumpel das. 5, Dr. Glauner in Großbottwar 10. Zus. 35 RM.

Bezirk Aalen (durch Herrn Med.-Rat Dr. Angele): Dr. Benz 12, Dr. Kindervater 5, Dr. Kobler 20, Dr. Römer 20, Dr. Angele 5, sämtliche in Aalen; Dr. Vogt in Abtsgmünd 10. Zus. 72 RM.

Bezirk Neresheim (durch Herrn Med.-Rat Dr. Angele): Dr. Müßig in Bopfingen 5, Dr. Kunz das. 5, Dr. Funk in Dischingen 10. Zus. 20 RM.

Bezirk Stuttgart (Amt): Dr. Fritz in Möhringen 10, Dr. Steiner in Plieningen 5, Dr. Reischle das. 10. Zus. 25 RM.

Dr. Lutz in Oebringen 5 RM., Dr. Heyl in Ulm 10 RM., Dr. Mendler das. 10 RM., Dr. Dürr in Hall 10 RM., Dr. Kibler das. 5 RM., Dr. Bader in Altshausen 5 RM., Dr. Huber in Leutkirch 5 RM., Dr. Zürndorfer in Stuttgart 5 RM.

Gaben zum Grundstock:

Dr. Scholl in Eßlingen, abgelehntes Honorar eines Kollegen 8 RM., Professor Dr. Grabe in Stuttgart 100 RM., Dr. Eychmüller in Neckarsulm, von einem Freunde bezahltes Honorar 100 RM.

Weihnachtsgabe:

Dr. Pöhlmann in Waiblingen 10 RM.

Herzlichen Dank!

Stuttgart, den 13. Februar 1936.

Der Geschäftsführer: Dr. Zoeppritz.

*

Sonntagsdienst im Monat März 1936

1. **März 1936:** Dr. Rebmann, Böblingerstr. 256, F. 72920; Dr. Scherer, Neckarstr. 26, F. 24372; Dr. Altemüller, Kernerplatz 5, F. 21550.
8. **März 1936:** Dr. A. Breuninger, Neckarstr. 13, F. 27461; Dr. Zimmerlich, Schellingstr. 19, F. 20563; Dr. B. Meyer, Neuhäuserstr. 7, F. 40002.
15. **März 1936:** Dr. Kienlin, Reinsburgstr. 48, F. 61040; Dr. Fein, Urbanstr. 34, F. 28888; Dr. Krauter, Landhausstraße 269, F. 40978.
22. **März 1936:** Dr. Bilfinger, Schwabstr. 92, F. 65066; Dr. Schwarztopf, Blücherstr. 12, F. 20189; Dr. Mühlschlegel, Kernerstr. 1, F. 40028.
29. **März 1936:** Dr. Brenner, Hölderlinspl. 1, F. 60706; Dr. Satmann, Hauptstätterstr. 84, F. 73795; Dr. Haist, Hackstr. 73, F. 41869.

Aerztl.wirtsch. Verein f. Stuttgart u. U.
Dr. Feldmann.

Landesstelle Baden

Badisches Statistisches Landesamt

Nachweisung

über die amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern).

5. Jahreswoche vom 26. Januar bis 1. Februar 1936:

Krankheiten	Landeskommissärbezirke				Land Baden
	Konstanz	Freiburg	Karlsruhe	Mannheim	
Diphtherie	13 (1)	27 (1)	15 (—)	26 (2)	81 (4)
Scharlach	32 (2)	35 (—)	35 (—)	39 (1)	141 (3)
übertr. Kinderlähmg.	—	1 (—)	1 (—)	—	2 (—)
Paratyphus . . .	—	—	—	1 (—)	1 (—)
Unterleibstyphus .	—	—	1 (—)	—	1 (—)
Kindbettfieber . .	—	1 (2)	2 (—)	—	3 (2)
Tbc. der Atmungsorg.	7 (2)	10 (3)	12 (9)	12 (8)	41 (22)

6. Jahreswoche vom 2. Februar bis 8. Februar 1936:

Krankheiten	Landeskommissärbezirke				Land Baden
	Konstanz	Freiburg	Karlsruhe	Mannheim	
Diphtherie	25 (—)	27 (2)	15 (—)	11 (1)	78 (3)
Scharlach	14 (—)	38 (—)	39 (—)	26 (1)	117 (1)
übertr. Kinderlähmg.	1 (—)	—	—	—	1 (—)
Paratyphus . . .	—	—	1 (—)	—	1 (—)
Unterleibstyphus .	—	2 (—)	—	1 (—)	3 (—)
Kindbettfieber . .	—	1 (—)	2 (—)	—	3 (—)
Körnerkrankheit .	—	2 (—)	—	—	2 (—)
Tuberkulose der Atmungsorgane	3 (4)	9 (6)	11 (5)	9 (2)	32 (17)

*

Bücherbesprechungen

Biologische Therapie des praktischen Arztes von Dr. Heinz Bottenberg, 300 Seiten Quart. Verl. Lehmann, München. Preis geh. RM. 7.80, geb. RM. 9.—.

Das Buch ist dem Andenken des verst. Mitkämpfers für biologische Heilkunde Erwin Liek gewidmet.

Wenn man den Verf. um sein Ziel verstehen will, muß man sein Vorwort lesen: „Um den Mutterstamm der Heilkunde wieder voll zur Geltung zu bringen." Diesen Mutterstamm heißt Verf. „Biologische Medizin".

Das Buch führt über die führenden Männer der klassischen Medizin wie Hippokrates, Paracelsus, Hufeland — aber auch über die Führer und Begründer der „Deutschen Heilkunde" wie Prießnitz, Schroth, Kneipp —. Verf. zeigt in umfangreicher geschichtlicher Darstellung die Grundlagen des Hippokratischen Denkens, jenes von Hufeland und Paracelsus, welches wesentliche Parallelen zur Deutschen Heilkunde in dem Sinne aufweist, daß Krankheit ein Begriff sei, bei welchem man unter der Erkrankung eines Organes stets eine Mitterkrankung des gesamten Organismus zu verstehen habe. Die Säfte nehmen an der Krankheit teil. Das Buch geht auf die leitenden Grundlagen der neueren sogar der neuesten biologischen Forschung ein, um diese im Kreise seiner Anschauung unterzubringen. Das Buch ist im Geiste des Vertreters der klassischen Medizin geschrieben, welcher umfassende Einsicht in die Grundlagen der Naturheilkunde genommen hat und diese mit erweiterten Kenntnissen in der Homöopathie und Kräuterlehre verbindet. Besondere Anerkennung verdient seine Hingabe um die Diätetik, für welche eine Reihe zuverlässiger Angaben aus den bekannten Arbeiten von Bircher-Benner zweckmäßig eingereiht sind. Die jeweils angefügten Literaturangaben ermöglichen dem Leser ein ergänzendes Sonderstudium.

Die physikalische Therapie, heute einer der stärksten Zweige der Biologischen Heilkunde, blieb unberücksichtigt, ebenso das Gebiet der Hypnose- und Suggestionsbehandlung. Das Buch sei all jenen Kollegen warm empfohlen, welche sich auf dem Wege der klassischen Medizin zum biologischen Erfassen der „Deutschen Heilkunde" durchsetzen wollen.

Dieterich.

Lehmann, Medizinische Handbücher, Bd. XIV; **Lehrbuch der Hygiene für Aerzte und Biologen.** Von Dr. Reiner Müller. Gr. VIII, 305 S. Geh. RM. 6.80, geb. Lw. 8.50.

Das vorliegende Buch ist wohl das erste, das sich auch an die Biologen wendet; das heißt an die Lehrer der Naturwissenschaft und auch an Landwirte und Bauingenieure. Die Einteilung des Stoffes ist Luft — Wasser, Boden — Nahrung — Kleidung und Körperpflege — Wohnung — Arbeits- und Berufshygiene, Rassenhygiene.

Die Darstellung ist klar und dabei kurz gehalten, so daß es möglich war, auf dem beschränkten Raum eine große Zahl von Tatsachen und Forschungsergebnissen zu vermitteln. Einzelne Gebiete — wie Klima, Wasser etc., sind ausführlicher, andere, wie Nahrung, etwas kurz gehalten. Das Kapitel über Rassenhygiene ist in der Einleitung etwas knapp.

Das Buch empfiehlt sich sehr, dank seiner Darstellungsart als Studienbuch, aber auch als kurzer Ratgeber, der immer zur Hand ist. Aerzte, die sich von Beruf mehr mit hygienischen Fragen beschäftigen, werden größere Darstellungen benötigen. Für die Zwecke der Biologen scheint mir das Buch inhaltlich sehr geeignet, aber diese werden das Fehlen der Abbildungen vermissen, da doch manche von Ihnen die Tafeln in den Vorlesungen nicht gesehen haben. Bei dem niederen Preis war dies aber wohl nicht zu machen und gerade dieser ermöglicht dem Buche die verdiente weite Verbreitung.

R. Spuler.

„Aus der Heimat", Naturwissenschaftliche Wochenschrift des Deutschen Naturkundevereins E. V., Stuttgart. 47. Jahrgang 1934, Verlag der Hohenlohe'schen Buchhandlung, Oehringen und Stuttgart.

Die Besprechung dieses Bandes hat sich verzögert, da Ref. noch das Erscheinen des ersten Bandes der Anthropologie von Prof. Dr. Wilh. Gieseler abwarten wollte, um dieses Buch gleich mitzunehmen. Wenn man die Zeitschrift seit Jahrzehnten kennt, so freut man sich, feststellen zu können, daß der Inhalt sich immer auf der Höhe hält und daß die Ausstattung immer besser wird. Der Band bringt unter biologischen Beiträgen „Malariaplaudereien" von E. Martini (der ja Spezialist für dieses Gebiet ist), dann einen Aufsatz von G. Heberer über die Chromosomen des Menschen; beides dürfte den Mediziner besonders interessieren. Unter den Aufsätzen über Gebiete der Geologie, Urgeschichte, Mineralogie findet sich viel Gutes: ich erwähne hier die über den Steinheimer Urmenschen.

Es wird heute immer wieder über die Biologie in der Medizin gesprochen und geschrieben, so daß jedem Arzt diese Zeitschrift empfohlen werden muß. Für das, was geleistet wird, ist der Preis sehr gering. 8 RM. pro Jahr mit Büchergaben. Besonders sind noch die Buchbeigaben zu erwähnen: als erstes Friedrich Reinöhl: Pflanzenzüchtung (in Leinen 3.50 im Buchhandel). Heute ist die Frage der Erweiterung unserer Rohstoff- und Ernährungsgrundlage besonders wichtig, daher kann man annehmen, daß gerade dies vorzüglich ausgestattete und sehr gut geschriebene Buch weitestes Interesse finden wird. Es wird nicht jeder die Bücher von Baur, E. Schiemann durcharbeiten können. Hier findet er das Wichtigste zusammengestellt. Ein zweites Buch ist: Otto Leege, „Werdendes Land an der Nordsee". Viele reisen zur Erholung an das Meer und können dann nach diesem Buch viele Beobachtungen machen, die ihnen sonst entgingen. Das Buch kann bestens empfohlen werden, besonders bei dem geringen Preis bei dieser Ausstattung, die der des vorigen Buches entspricht (im Buchhandel RM. 3.50). Zuletzt wollen wir noch das Buch von Dr. Wilh. Gieseler, Band I: Abstammungskunde des Menschen, 208 S., geb. 4.50 im Buchh. erwähnen. Bisher war für jeden der als Grundlagen der Rassenkunde die Urgeschichte des Menschen heranziehen mußte, das Buch von Obermeyer: „Der Mensch der Vorzeit", das beste. Seither ist aber doch viel neues gefunden worden, was unsere Kenntnis über den prähistorischen Menschen erweitert. Hier ist nun dieses Buch das gegebene. Das Werk ist gut und kritisch geschrieben, was man nicht von allen Büchern sagen kann, die dieses Thema behandeln. Daß die Zusammenhänge der europäischen Vorzeitmenschen mit den jetzigen Bewohnern nicht so ohne weiteres angenommen werden, ist erfreulich. Ethnologisch geschulten Prähistorikern war es schon immer wahrscheinlich, daß nach der Eiszeit der Renntiermensch mit seinem Jagdtier nach Norden wanderte und dann die Ackerbauer von Osten (direkt oder über Afrika!) her einrückten —, wie die Funde zeigen und wie dies auch hier angenommen wird. Das Buch sollte in der Hand jedes sein, der sich nicht nur oberflächlich mit der menschlichen Abstammungs- und Rassenlehre beschäftigen will. Die Ausstattung ist für diese Buchbeigabe sehr gut, nur das Papier ist nicht auf der Höhe.

R. Spuler.

„Gasschutz . . . Gashilfe gegen Giftgase!" Merkbüchlein für Nothelfer bis zum Eingreifen des Arztes. In Frage und Antwort! Von Medizinalrat Dr. O. Ruff und Univ.-Prof. Dr. Feßler. 6. erweiterte und verbesserte Auflage. Mit 60 Abbildungen im Text. Einzelpreis nur 60 Pfg. (Einzelporto 8 Pfg.). Bei Mengenbezug von 25 Stück an nur je 55 Pfg., von 50 Stück an je 50 Pfg. Verlag von Alwin Fröhlich in Leipzig N 22.

Das kleine, wirklich billige Frage- und Antwort-Büchlein hat seine Brauchbarkeit für Unterrichts- und Aufklärungszwecke durch die bisherige weite Verbreitung in den Kreisen der Sanitätsmänner, Laienhelfer, Samariterinnen, Werkluftschutzhelfer usw. der bisherigen 5 Auflagen (70 000 Stück!) erwiesen. Die soeben erschienene 6. Auflage ist ebenfalls wieder bis auf die neuesten Erfahrungen und Erkenntnisse hin ergänzt. Auch die neueste Fassung des vom Kommissar der Freiwilligen Krankenpflege herausgegebenen „Merkblattes für Hilfeleistung bei Gaserkrankungen" hat schon Aufnahme gefunden! Im Gegensatz zu den meist umfangreicheren einschlägigen Büchern über Gasschutz beschränkt sich der Inhalt auf das unbedingt zum Verständnis

Preise: 20 g Tube RM 0.79, 50 g Tube RM 1.74, 100 g Tube RM 3.19
Karwendel-Gesellschaft m. b. H., Verw. Laupheim-H/Württ.

Württembergischer Schwarzwald sehr gute
Landpraxis
wegen Uebertritt in das Reichsheer auf 1.4.1936 abzugeben. All. Arzt am Ort. Bahnstation. Höh. Schule leicht erreichbar. Uebernahme des Hauses (Zentralheizung, Bad, Garten) Bedingung. Anzahlung nach Vereinbarung. Ang. unter Nr. **9021** an **Werbedienst G. m. b. H., Frankfurt a. M.,** Leerbachstr. 49.

Gesucht
gebrauchte Höhensonne
220 Volt Wechselstrom. Ang. unter Nr. **2109** an **Werbedienst G. m. b. H., Frankfurt a. M.,** Leerbachstr. 49.

Bei **Bronchitiden u. a. Erkältungskrankheiten** Seit 25 Jahren bewährt **Thymosirol**
der Pflanzenextrakt-Syrup, der neben Kal. sulfoguajacol. die **wirksamen Bestandteile der Drogen: Castanea, Primula, Ephedra, Drosera und Thymian enthält.** Von Kindern wie Erwachsenen gerne genommen
150 gr-Fl. Apoth.Verk.Preis RM 1,50 inkl. Umsatzst.
Proben und Literatur durch: Chemische Fabrik Haidle & Maier, Stuttgart-N

auch für den Laien geeignete, das klar und kurz in leicht faßlicher Frage- und Antwortform dargeboten wird.

Es ist deshalb für jeden Volksgenossen selbsterhaltende und gemeinnützige Pflicht, sich über alle wissenswerten Einzelheiten der Entstehungsursachen, Erkennungsmerkmale, Maßnahmen des wirksamen Schutzes und der ersten Hilfe gegen Giftgase eingehend zu unterrichten, um im Ernstfalle zu wissen, wie man sich selbst verhalten und anderen Führer, Helfer und Retter sein muß.

Aus dem Inhalte: Bau und Funktion der Atmungswerkzeuge. Die Atemgifte und ihre Wirkung auf den menschlichen Körper. Die Atemschutzgeräte. Physiologie des Maskenträgers. Gebrauch der Maske. Rettung, erste Hilfe und Selbstschutz des Retters. Künstliche Atmung. Erste Hilfe bei Verbrennungen und Verätzungen. Merkblatt für Hilfeleistung bei Gaserkrankungen.

In der Februarfolge beginnen **Westermanns Monatshefte** mit der Veröffentlichung des Romans von Hermann Eris Busse „Der Tauträger". Auch in diesem Werk zeigt sich Busse als der große Künstler in der Darstellung des deutschen Menschen und der deutschen Heimat. Besondere Beachtung wird auch der Aufsatz von C. J. Luther finden, in dem er die Aussichten der an den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen teilnehmenden Nationen untersucht. Mehrfarbige Wiedergaben nach Oelbildern von Fritz Ahlers ergänzen den Text. In dem Aufsatz „Werktätige Hände malen" erzählt Armin Schönberg von einer Gruppe Werktätiger, die sich in Dresden zusammengefunden hat, um unter der Leitung eines bekannten Malers nach der Berufsarbeit schöpferisch tätig zu sein. Mehrere farbige Bilder zeigen, wie der Maurer, der Schlosser oder Buchhalter seine Umwelt sieht und wie sein Wesen in den Bildern zum Ausdruck kommt. Von den unterhaltenden Beiträgen seien noch erwähnt „Die Universität in der Apostelgasse", eine heitere Geschichte von Anton Dörfler, von Stry zu Eulenburg „Weiße Erde", eine rumänische Erzählung, und die Geschichte eines ganz kleinen Kindes „Püteli Put" von Kurt Maßmann. „Schiffbau und Schiffbaukünste" betitelt Friedrich Pütz seinen mit zehn Tiefdruckbildern ausgeschmückten Aufsatz über den Bau und die Innenausstattung deutscher und ausländischer Schiffe. Anläßlich des siebzigsten Geburtstages von Emil Strauß bringt Hellmuth Langenbucher eine eingehende Würdigung der Werke des Dichters. Der Beitrag von Heinrich Guthmann, eine Abhandlung über den Film „Ewiger Wald", „Der bunte Bogen" sowie die Literarische und die Dramatische Rundschau geben ein anschauliches Bild des filmischen und literarischen Schaffens unserer Tage. Die Rubriken Photo- und Rätselecke sowie die vielen, meist farbigen Bilder und Kunstbeilagen vervollständigen den Wert dieses interessanten und wertvollen Heftes. Probenummer auf Wunsch kostenlos vom Verlag Westermann in Braunschweig.

Die Aufgabe von Patentex bei der Verhütung der Geschlechtskrankheiten.

Bis vor einiger Zeit dachte man, wenn von venerischen Schutzmitteln die Rede war, fast ausschliesslich an Vorbeugungsmittel für den Mann. Das war eine verhängnisvolle Einseitigkeit. Tatsächlich kam man ja, trotz der verschiedenen Schutzmittel für den Mann, in der Bekämpfung der Gonorrhoe kaum weiter.

Wir machten es uns deshalb zur Aufgabe, den Hebel zur Bekämpfung der Seuche da anzusetzen, wo er unseres Erachtens in erster Linie angesetzt werden muss — — bei der Frau.

In jahrelanger Zusammenarbeit mit namhaften deutschen Universitäts-Professoren erreichten wir es, dass wir die antiseptischen Eigenschaften von Patentex gerade gegenüber den Gonokokken so steigern konnten, dass Patentex ein Schutzmittel geworden ist, dem in Zukunft eine Hauptrolle in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zukommt.

Wir sind uns darüber klar, dass es ein 100prozentiges venerisches Schutzmittel für die Frau zur Zeit nicht geben kann.

Die auffallende Wirkungssteigerung gerade gegenüber den Gonokokken hat uns aber ein sehr grosses Stück vorwärts gebracht.

Sie wurde erreicht durch Hinzufügung der Trikranolin-Komponente (Chlorcarvacrol u. Formaldehyd) zur Oxychinolinverbindung des Patentex.

Es kommt hinzu, dass Patentex infolge seiner guten Haftfähigkeit an den Schleimhäuten nicht leicht wegläuft und dadurch einen verhältnismässig langen Schutz gewährt.

Entscheidend für seine Verwendung ist ferner, dass Patentex trotz seiner spezifischen Wirkung auf Gonokokken im übrigen die Schleimhäute nicht reizt.

Wir bitten deshalb alle Stellen, die mithelfen wollen, die Geschlechtskrankheitsseuche von der Seite der Frau her allmählich einzudämmen, um ihre Unterstützung und um die Empfehlung von Patentex in allen geeigneten Fällen.

Die Wirksamkeit von Patentex gegen Gonokokken.

Konzentration	Untersuchungsergebnis in Minuten			
	2½	5	7½	10
Original-Patentex	—	—	—	—
1 : 1	—	—	—	—
1 : 5	—	—	—	—
1 : 10	—	—	—	—
Phenol 1 : 100	—	—	—	—
zum 1 : 200	+	—	—	—
Vergleich 1 : 300	+	+	+	+

+ = bedeutet Wachstum, — = bedeutet Abtötung

Aus einer Reihe von Aeusserungen wissenschaftlicher Institute, die sämtlich die gute Wirkung von Patentex zum Gegenstand haben.

Originalpackung als Muster und Literatur von Patentex steht den Herren Aerzten gern kostenfrei zur Verfügung.

Wissenschaftliche Abteilung der Patentexfabrik, Frankfurt a. M.

Cachets-Dolomo

Rasch und **intensiv** wirkendes **Antiphlogisticum** und **Antineuralgicum**
Hervorragendes **Grippemittel**
Labopharma Dr. Laboschin G.m.b.H.
Berlin - Charlottenburg 5 Oranienstrasse 11

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. E. Mayerle, Karlsruhe, Amalienstr. 30, Fernruf 2982 / Druck u. Verlag Malsch & Vogel, Karlsruhe, Adlerstr. 21, Fernruf 2109, Postscheckk. Karlsruhe 12596 / Für den Anzeigenteil verantwortlich: Fritz Kohl, Frankfurt/M. / Anzeigenverwaltung: Werbedienst GmbH, Frankfurt/M., Leerbachstr. 49, Fernruf 55886 / Erscheint jeden 2. Freitag / Postgebühr jährlich 72 Rpf., bei Postbezug viertelj. 1.82 RM. zuzüglich 18 Rpf. Postgebühr, einzeln 0,30 RM. Anzeigenpreise u. Rabatte lt. Tarif durch die Anzeigenverwaltung. / Z. Z. ist Preisliste Nr. 4 v. 1. 9. 1935 gültig. / D.A. IV. Vj. 35. 3940

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Fieberhafte Erkältungskrankheiten, Grippe und deren Folgezustände:

Eu-Med

Coffein 0,05, Phenacetin, Pyrazol. phenyldimethyl., Dimethylaminophenazon aa 0,15

Indikationsgebiet: ANTINEURALGICUM, ANTIRHEUMATICUM und ANTIPYRETICUM, prophylaktisch besonders auch bei postoperativen Schmerzen in der Zahnpraxis.

1 Originalschachtel mit 10 Tabl. Inhalt à 0,5 - 1 Originalschachtel mit 20 Tabl. Inhalt à 0,5

Uro-Med

Allgemeines Desinfiziens bei Infektionskrankheiten

Acid. camph. Phenyl. salicyl., Hexamethylentetramin aa 0,075, Anaesthesin (I. G. Hoechst) 0,01

Indikationsgebiet: Cystitis, Pyelitis, Gonorrhoe und deren Komplikationen. — Prostatitis, Spermatocystitis, Epididymitis, bei allen entzündlichen Prozessen der weiblichen Adnexe. — Alters-Prostatahypertrophie.

1 Originalschachtel mit 30 Drag. Inhalt à 0,235 - 1 Originalschachtel mit 60 Drag. Inhalt à 0,235

Calmed

Das hochwertige Kalkpräparat m. 22% resorbierb. Kalkgehalt in der Rekonvaleszenz

Calcium malonicum

Indikationsgebiet: Manifestationen der Tetanie, eklamptische Anfälle, Laryngospasmus, Asthma, Heufieber. Allgem. Schwäche und Erschöpfungszustände im Kindesalter, wie sie bei stark wachsenden Kindern häufig beobachtet werden. Nervöse Zustände älterer Kinder, sowie bei Erwachsenen Zeichen abnormer Unruhe, Erschöpfbarkeit, Schlafstörungen. — Bronchialdrüsen-Tuberkulose.

1 Originalpackung mit 48 Tabletten (Cal. mal. 1 g p. Tabl.) - 1 Originalpackung mit 60 g Pulver (Cal. mal. 50 g) - 1 Originalpackung mit 125 g Pulver (Cal. mal. 100 g)

Muster und Literatur werden den Herren Aerzten gern zur Verfügung gestellt!

MED

Fabrik Chemisch-Pharmazeutischer Präparate Dr. Tell & Co., Berlin O 112

Schoders Malzextrakt

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen
als Linderungsmittel unübertroffen.
Das Nähr- und Kräftigungsmittel
für Kinder, Kranke und Genesende.
Enthält die Vitamine, phosphorsauren Salze, Eiweisstoffe und die anderen wirksamen Substanzen des Gerstenmalzes.

● Schoders Malzextrakt ●

rein und mit Zusätzen von Eisen, Kalk, Jod, Lebertran, Lecithin.
Gustav Schoder K.G., Stuttgart-Feuerbach
Gegründet 1868 Postfach 84 Telefon 8.688

Aerztliche Berufsräume

einer langjährigen internistischen Praxis in guter Lage Stuttgarts, auf gleichem Stocke mit gynäkologischer Praxis gelegen, sind zu guten Bedingungen, evtl. mit Einrichtung sofort zu übernehmen.

Anfragen an **Dr. v. Liebenstein,**
Stuttgart, Paulinenstr. 28.

Gebrauchter Instumentenschrank
mit oder ohne Inhalt zu kaufen gesucht. Zuschr. unter **W. 298** bef. Werbedienst G. m. b. H. Frankfurt/M., Leerbachstr. 49.

Auf 1. April ist eine moderne
7 1/2 Zimmerwohnung
m. Etagenheizung, in zentraler Lage **Stuttgarts,** in der seit 24 Jahren ärztliche Praxis ausgeübt wird, zu vermieten. Zu erfragen **Marktplatz 17.**

Druck-Arbeiten liefert rasch **Malsch & Vogel**

In bester Kurlage eines modernen Taunus-Heilbades ist eine
Arztwohnung
bestehend aus 9 Zimmern und Praxisräumen (Einfamilienhaus)
zu vermieten
in der seit mehr als 30 Jahren eine gutgeh. Praxis ausgeübt wurde. Für einen Arzt, der sich daselbst niederlassen will, bietet sich beste Gelegenheit für eine aussichtsreiche Praxis.
Offerten unter **F. C. 210** an **Wefra Werbeges. m. b. H., Frankfurt a. M.**

Freyersbacher
Mineralwasser
Ein Labetrunk für den Gesunden
Ein Heiltrunk für den Kranken
Freyersbacher Mineralquellen
Bad Peterstal

Retera-Paste

Wasserstoff-Peroxyd in Salbenform

Neue ärztliche Wundbehandlung!
Ulcus cruris, Ekzeme, Rhagaden, infekt. Hauterkrankungen, Hämorrhoiden, Verbrennungen
5 Jahre Klinik- und Praxis-Erfahrungen
Paste RM 0.85 Puder RM 0.65
Proben und Literatur durch
TORNIX-FABRIK · MÜNCHEN 2 NW

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Komplexverbindung
Calciumnitrit-Theobromincalcium
D. R. P.

Zur Behandlung der peripheren Gefäßspasmen

Die in einem chemischen Molekül vereinigten Wirkungen erzielen: Entspannung, Tonusminderung, Spasmenlösung des Gefäßmuskels, schnelles Schwinden der subjektiven und objektiven Beschwerden, schonende und nachhaltige Herabsetzung erhöhten Blutdrucks. Gute Verträglichkeit. Keine Nebenwirkungen.

Indicationen: Periphere Gefäßspasmen, Angina pectoris, Coronarsklerose, essentielle Hypertonie, allgemeine Arteriosklerose, insbesondere Arteriosklerosis cerebri, Angina abdominis, Claudicatio intermittens, Migräne, Flimmerskotom.

Proben und Literatur für Ärzte kostenlos.

Gödecke & Co. Chem. Fabrik A.G. Berlin

DIALON

-Puder

verhütet und beseitigt Wundsein kleiner Kinder und Erwachsener, Decubitus, Impetigo, exsudative Diathese, Hyperhidrosis, bei Verbrennungen

-Paste

ergänzt den Puder bei schwereren Erkrankungen nebenstehender Art und ist dermatologisch wichtig bei nässenden Ekzemen, Pruritus etc.

Kleine Tube RM. —.50, Grosse Tube RM. 1.—

Proben durch: **Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.**

Sanalgin-Tabletten

Von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervorragendes Spezifikum anerkannt gegen

Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber

Amidophenazon-Coffein. citric., Acet-p-phenetidin

Wirkung äusserst prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen. K. P. mit 6 Tabletten — RM. 1.—. Original-R. mit 10 Tabletten = RM. 1.80. Für Spitäler und Kliniken Sparpackungen zu 100 Tabletten. Gratismuster zu Diensten.

PHARMAZEUTISCHES LABORATORIUM SANAL, LÖRRACH (BADEN)

TACHALGAN

Antineuralgicum
Analgeticum
Antipyreticum

in Tabletten und Ampullen

Bestbewährtes Grippemittel

Labopharma Dr. Laboschin G.m.b.H.
Berlin - Charlottenburg 5 Oranienstrasse 11

6 Tabl. —.48, 10 Tabl. —.74, 3 Amp. 2.14 RM.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg